

Müll im Wald

Für umweltbewusste Menschen unvorstellbar, aber die Müllentsorgung im Wald nimmt bundesweit zu. Dabei geht es nicht nur um Reste vom Picknick, Verpackungsmüll, Taschentücher oder Masken, sondern auch um Reifen, Gartenabfälle, Sperrmüll und Bauschutt. Es gibt nichts, was heutzutage nicht im Wald und an seinen Rändern landet!



Foto: ©Felix Wolf

Gefahr für Waldböden und Grundwasser

Die größte Gefahr für Waldböden und Grundwasser geht von Bauschutt, Batterien, Elektrogeräten und lackiertem Altholz aus. Sie alle enthalten chemische Bestandteile oder Giftstoffe wie Asbest, Blei, Öle oder Kühlmittel. Sie können mit der Hilfe des Regens in den Waldboden und anschließend bis in das Grundwasser eindringen. So bedrohen sie Pflanzen, Tiere und Menschen gleichermaßen.

Entsorgung von Gartenabfällen

Besonders klein scheint das Unrechtsbewusstsein beim Entsorgen der **Gartenabfälle** zu sein. Sie stören massiv die empfindliche Lebensgemeinschaft des Waldes. Wo sie entsorgt werden, wachsen nach kurzer Zeit oft nur noch Brennnesseln – ein sicheres Zeichen für eine massive Stickstoffanreicherung im Boden, die bis ins Grundwasser gelangen kann. Beim kompakten Rasenschnitt sind die Mikroorganismen nicht mehr in der Lage, die

Biomasse umzusetzen. Durch Fäulnisprozesse sterben sie ab, der Nährstoffkreislauf wird zerstört. Mit Ästen gelangen Pilzkrankheiten in den Wald.

Außerdem enthalten Gartenabfälle oft Samen konkurrenzstarker, nicht heimischer Pflanzen, die die einheimischen verdrängen. Diese so genannten Neophyten sind den meisten Waldbesucherinnen und -besuchern schon begegnet. Vielen wird das kindshohe Indische Springkraut mit den rosafarbenen Blüten und dem süßlichen Geruch bekannt sein. Ähnlich läuft es mit dem Japanischen Staudenknöterich, der Kanadischen Goldrute oder dem Riesen-Bärenklau.

Wer Abfälle entsorgt, verstößt gegen geltende Gesetze und begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Jedes Bundesland setzt die Bußgelder selbst fest.

Rechtsgrundlage und Bußgelder

In Deutschland können Müllsünderinnen und -sünder mit Geldstrafen von bis zu 50.000 Euro oder sogar Haftstrafen belangt werden. Die Strafen variieren je

Tabelle 1: Bußgelder für Müllentsorgung im Wald (Auswahl)

Vergehen	Bußgeld	Bundesland
• „unbedeutender“ Müll (Zigarettenschachtel, Bananenschale, Pappbecher, Taschentuch)	35€ bis 70€	Hamburg
• einzelne kleine Gegenstände (zum Beispiel einzelne Kleinmöbel, Korb, Kisten)	80€ bis 240€	Bayern
• mehrere Gegenstände bis einen Kubikmeter oder 100 Kilogramm	100€ bis 400€	Thüringen
• mehrere Gegenstände über einen Kubikmeter oder 100 Kilogramm	400€ bis 1.500€	Brandenburg
• Bis zu fünf Reifen	90€ bis 1.000€	Niedersachsen
• PKW	100€ bis 2.500€	Mecklenburg-Vorpommern

nach Bundesland und Art des unsachgemäß entsorgten Mülls. Hier ein kleiner Ausschnitt aus den Bußgeldern verschiedener Bundesländer für Vergehen aus dem Bereich „Müll und Müllentsorgung“ (Tabelle 1, Quelle: (Bußgeldkatalog 2025: Müll und Abfall: Bußgelder zur Müllentsorgung <https://www.bussgeldkatalog.org/umwelt-muell/>, 11. Februar 2025)



Sind doch nur Zigarettenkippen!

Zigarettenstummel sind toxischer Sondermüll. 5,6 Billionen Zigaretten werden jährlich geraucht. Rund 4,5 Billionen landen Schätzungen zufolge als Kippe in der Natur. Gesundheitsfolgen sind bekannt, die Umweltprobleme dazu weniger. In den Städten bestehen 35 Prozent des weggeworfenen Mülls aus Kippen.

Wie gefährlich diese Art der Entsorgung ist, zeigen Versuche mit Forellen. Nur wenige Sekunden, nachdem sie mit Nikotin vermischem Wasser ausgesetzt waren, erlitten sie einen Nervenschock, sanken bäuchlings zu Boden und die Hälfte der Forellen starb. Über 4.000 Chemikalien, unter anderem Blei, Kupfer oder Cadmium, werden durch den Regen aus den Kippen gewaschen und gelangen in Boden und Wasser. Sie reichern sich in Fischen an und landen wieder in der Nahrungskette. Eine Kippe kann 200 Liter Grundwasser verunreinigen.

Spätestens nach diesen Informationen sollte ein Wegwerfen der Kippen in die Umgebung endgültig tabu sein! Vielleicht helfen dabei auch die neuen Umweltkataloge der Länder: Hier können die Kommunen das Wegwerfen der Kippen mit bis zu 100 Euro bestrafen.

So lange kämpft der Wald mit dem Müll

Der Wald benötigt viel Zeit, um wild entsorgten Müll vollständig abzubauen. Während er für den Abbau eines Apfelkerns eine recht kurze Zeit von zwei Monaten benötigt, dauert es bei einer Getränkedose 500 Jahre, bei Glas sogar 50.000 Jahre. Deshalb gilt allgemein: Was Sie mit in den Wald hineinbringen, sollten Sie auch wieder mit hinausnehmen. Auch wenn es sich um

vermeintlich „natürlichen Müll“ wie ein Apfel-Kerngehäuse handelt, bedeutet das Verschmutzung und mühsame Abbauarbeit für den Wald.

Auch organischer Müll ist langlebig:

- Apfel-Kerngehäuse 2 Monate
- Orangenschale 2 Jahre
- Bananenschale 3 Jahre
- Kaugummi 5 Jahre
- Wollsocken 5 Jahre
- Leder 50 Jahre

Die Zeit für den Abbau sind Durchschnittswerte. Sie schwanken je nach Niederschlag, Temperatur, Bodenbeschaffenheit, Bakterien und so weiter. (Quelle: SaarForst Landesbetrieb)

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundesverband e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Kaiserstraße 12
53113 Bonn
Telefon: 0228-9459830
Email: info@sdw.de



Abbildung 1: Die Gemeinde Baiersbronn weist äußerst anschaulich auf das Problem „Müllentsorgung in der Natur“ hin. ©Baiersbronn Touristik